

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 144.

Halle, Mittwoch den 24. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maurermeister Gottlob Mann zu Schildau im Kreise Jorngau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den bisherigen Landrath und Regierungsrath Schrader zu Stendal zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Der Aufenthalt des Königs in Karlsbad wird nur drei Wochen währen. Inzwischen werden fast sämtliche Minister dort dem Könige ihre Aufwartung machen, bevor sie ihre Erholungsreisen antreten. Hr. v. Bismarck wird längere Zeit in Karlsbad verweilen. — Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Karlsbad findet von Berlin aus täglich eine dreimalige Depeschen-Beförderung statt und zwar früh über Rödau, Dresden und Leipzig, Mittags über Leipzig, Werdau und Schwarzenberg und Abends über Halle, Leipzig, Werdau und Schwarzenberg und von Karlsbad nach Berlin täglich zweimal und zwar Morgens über Schwarzenberg, Werdau, Leipzig und Halle und Abends über Schwarzenberg, Werdau und Leipzig. Von Sonntag den 21. d. ab werden regelmäßig einen Tag um den andern Feldjäger von hier nach Karlsbad abgefertigt. Die Abfertigung der Feldjäger erfolgt durch die Cabinets-Expedition des hiesigen Hofpost-Amtes mit dem um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags von hier nach Leipzig u. s. w. abgehenden Bahnzuge. In Karlsbad treffen die Feldjäger am folgenden Tage früh ein. Die mit den Feldjägern zu befördernden Depeschen, Briefe und Dienstfachen müssen an den Abgangstagen der Feldjäger bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Cabinets-Expedition des Hof-Post-Amtes eingeliefert werden. Die Rückkunft der Feldjäger von Karlsbad nach Berlin richtet sich danach, ob deren Ubfertigung regelmäßig an bestimmten Tagen, oder nach jedesmaliger allerhöchster anderweitiger Bestimmung erfolgen wird.

Gestern Mittags 12 Uhr wurde im Hotel des Staats-Ministeriums ein Ministerrath abgehalten, der bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr dauerte. Die Minister Graf Hopenitz und Graf zur Lippe waren durch die Geheimräthe Delbrück und Müller vertreten. — Der Justiz-Minister Graf zur Lippe, welcher nach dem Bade Kreuz in Baiern abgereist ist, wird während seiner Abwesenheit durch den Unterstaats-Secretair Müller vertreten werden; die Kontrafsignatur der Allerhöchsten Verordnungen und Erlasse hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten Dr. von Müller übernommen. — Der Landwirtschafts-Minister von Selchow hat sich am Sonnabend zum Kronprinzen nach der Provinz Preußen begeben.

Das gestern, Sonntag, ausgegebene „Communalblatt der Hauptstadt und Residenzstadt Berlin“ veröffentlicht mit dem letzten Protokoll über die Stadtverordnetenversammlung vom 18. d. den Wortlaut des Deputations-Protokolls über die Angelegenheit, betreffend den Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König. Letztere war in besonderem Abdruck in der hiesigen Buchhandlung von G. Reimer erschienen. Heute Morgen wurde nun in den sämtlichen Berliner Buchhandlungen das gestern ausgegebene Communalblatt (Nr. 25) und das bei Reimer erschienene Pro-

totokoll der Deputation der Stadtverordneten-Versammlung mit Be-  
schlag belegt.

Bewarnungen haben erhalten: die „Bürger-Zeitung“ in Memel, die „Breslauer Zeitung“, die „Ruhr-Zeitung“ in Hückeswagen und die in Salzweibel erscheinende „Altmarkische Zeitung“. Es sind jetzt über 30 Zeitungen verwarnt. Davon die „Berliner Reform“ und die „Heitere Welt“ zweimal. — Die „Times“ ist am letzten Freitag hier confiscirt worden.

Das erste Blatt, das der Preßverordnung erlegen, ist die in Berlin erschienene Heitere Welt. Dieselbe erklärt in der am 20. Juni ausgegebenen Nummer, daß sie zum letzten mal erscheine und es verzichte, nachdem ihr zwei Bewarnungen ertheilt worden, vor dem Gesetze vom 1. Juni die Segel zu streichen.

Der zu sechs Monate Gefängniß in erster Instanz verurtheilte Professor Dr. Althaus hat Apell gegen diesen Rechtspruch eingelegt. In den hiesigen Buchhandlungen wurde dieser Tage eine in München erschienene Broschüre: „Fünf handelspolitische Briefe“ von Rothenhöfer polizeilich in Beschlag genommen.

In Schwelm (Westphalen) haben die Stadtverordneten eine Adresse an Se. Majestät den König beschloßen. In Hagen ist eine solche am 18. abgesandt worden, jedoch nicht vom Stadtverordneten-Collegium, sondern von den einzelnen Stadtverordneten als Mitglieder der Bürgerschaft unterzeichnet, da der Bürgermeister auf eine Verberathung nicht eingehen wollte.

Die feudale „Berliner Revue“ weiß wieder ein Verhigungs-mittel vorzuschlagen. Diesmal richtet sich ihr Augenmerk auf die Stadtverordneten-Versammlungen. Sie rath unter andern, dem Vorschlag der Berliner eine Regierungsvorschrift etwa dahin zu ertheilen, daß fortan jede unnütze und nicht zur Gemeindefache gehörige Sprechübung à la Birchow und Gneist eine Ordnungstrafe von je 100 Thlrn. für ihn zur sofortigen Folge haben würde. Das Blatt bemerkt zu näherer Ausführung seiner edlen Idee:

Wir kennen nicht die Vermögensverhältnisse der Herren Rothmann und Weit, glauben aber, daß dieselben kaum genügt sein würden, lediglich um von Hrn. Birchow Heden zu hören, Laufende von Thälern zu osfern. Wohl aber würde die konsequente Durchführung einer solchen Maßregel durch alle Städte, die größten voran, sich als sehr erprießlich erweisen. Tollens aber, wenn eine Stadtverordneten-Versammlung, wie die von Breslau, den klaren Wortlaut der Städteordnung, welche den Stadtverordneten die Ausführung ihrer Beschlüsse verbietet und dem eben vorher ergangenen, bereits erwähnten Ministerialkreisthe zuwider, ihren renitentem Beschluß durch sofortige Abwendung einer Deputation, also noch eher ausführt, als Magistrat und Regierung dergleichen haben verhindern können, da sollte man ganz exemplarisch einschreiten. Wir würden vorschlagen haben, zunächst die Mitglieder der Deputation unmittelbar nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von Berlin oder Potsdam sofort mittels Zwangspol nach Breslau zurückzuführen, jedes derselben in eine Ordnungstrafe von 100 Thlrn. zu nehmen und gegen die etwa darunter befindlichen Beamten das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung einzuleiten. Nur ein paar solcher Fälle wären nöthig, um den usurpirten Duodez-Parlamentarismus in der Geburt zu ersticken, damit aber erst eine gründliche Restauration im Staat zu ermöglichen.

Die (Zeiblersche) feudale Correspondenz sagt wörtlich: „Die Disposition der Berliner Stadtverordneten mit der projectirten Adresse ist

schließlich zu einem obligaten Rückzug mit der unverkneifbaren Portion Flegel gegen die königliche Familie geworden. Als etwas Anderes ist natürlich der Beschluß: fernere Adressen und Deputationen an Se. Majestät und die königliche Familie zu unterlassen, bis das Regierungsverbot von Deputationen und Adressen zu politischen Zwecken aufgehoben sei, nicht anzusehen. Der Landesherr und seine Familie werden sich höchst wahrscheinlich herzlich wenig daraus machen, ob die Berliner Stadtverordneten ihnen zu Neujahr und Geburtstag gratuliren oder nicht."

Die feudalen Blätter füllen ihre Spalten mehr als je mit den abgeschmacktesten Verleumdungen. Die „Berliner Revue“ giebt in diesem Sinne eine Rundschau über die hiesige Presse und erzählt darin u. A. auch Folgendes: „Uebrigens hat der Redacteur der „National-Zeitung“ sich neulich ausdrücklich dahin geäußert: eine zweite Verwarnung werde er wohl noch riskiren, dann aber umschwenken, um die Hunderttausende zu retten. „Justum ac tenacem propositi virum.“ — Diese Erzählung, bemerkt die „Nat.-Ztg.“, ist von Anfang bis Ende eine freche Lüge.

Das Ministerium wird nunmehr, officiösen Mittheilungen zufolge, nicht mehr wie im vorigen Jahre auf die „allernothwendigsten“ und ganz „unvermeidlichen“ Ausgaben sich beschränken, sondern auf seine Verantwortung auch solche Ausgaben leisten, deren Zweckmäßigkeit es nicht bezweifelt, deren Bewilligung seiner Ansicht nach bei Durchberathung des Budgets erfolgt sein würde.

Nach dem Gesetz vom 16. September 1862 wird das Bestellgeld, welches für portofreie und für Sendungen unter Streifen- und Kreuzband bereits seit Ende September vorigen Jahres nicht mehr zur Erhebung kommt, auch für die Ueberbringung der mit der Post angekommenen, an Adressaten im Orte der Postanstalt gerichteten Briefe, in sofern sie nicht mit Geld oder Gegenständen von Werth besetzt sind, desgleichen der Adressen und Briefe zu Paketen, so wie der Auslieferungsgeld aufgehoben, und zwar: vom 1. Juli 1863 ab für die frankirt aufgeliessenen Sendungen, vom 1. Juli 1864 ab für die unfrankirt aufgeliessenen Sendungen.

In der Zollvereins-Angelegenheit wird officiös versichert: „Die preussische Regierung hat in München durch ihren Bevollmächtigten ihre bestimmte Erklärung abgegeben, wonach sie unerschütterlich an dem Handelsvertrage mit Frankreich festhält und erst, wenn auf dieser Grundlage die Fortdauer des Zollvereins gesichert ist, auf eine Prüfung der Oesterreich zu gewährenden Verkehrsvereinfachungen eingehen wird.“

Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht den Wortlaut des sogenannten sächsischen Vermittelungsvorschlages in Betreff des Handelsvertrages, der durch unaufgeklärte Discretion aber ungenau bekannt geworden sei. Der Vorschlag bestand in einem Entwurfe zu einer Erklärung, welche der preussische Bevollmächtigte im Falle einer Verständigung abgeben sollte.

**Tilsit**, d. 19. Juni. Vorgestern fand hier in der Bürgerhalle eine Urwählerversammlung statt, in welcher die Abgeordneten Post und Häbler-Sommerau Bericht erstatteten. Als am Schlusse der Entwurf einer Petition an den König verlesen wurde, löste der Oberbürgermeister Kleffel, wie die „S. H. Z.“ berichtet, die Versammlung auf.

**Bonn**, d. 21. Juni. Heute Nachmittag fand eine Versammlung von Urwählern der Stadt und des Kreises Bonn statt. Die Theilnahme war, namentlich auch vom Lande, eine recht zahlreiche. Advokat Dr. Hagen hielt eine kurze Ansprache und legte den bereits fertigen Entwurf einer an Se. Maj. den König zu richtenden Petition vor, welcher von den Anwesenden sofort unterzeichnet wurde. Heute über acht Tage wird zu demselben Zweck eine Versammlung in Rheinbach veranstaltet werden. Die Reihe der Unterzeichner ist eröffnet durch die Namen von 10 Stadtverordneten und 23 Professoren.

### Frankreich.

**Paris**, d. 21. Juni. Fast alle Journale beschäftigen sich mit Ausland und den Eventualitäten, die aus Rußlands Antwort erfolgen könnten. Von Rüstungen hört man hier noch nichts, obgleich der pariser Correspondent des „Morning Herald“ bereits, sich auf „die besten Quellen“ stützend, davon sprechen soll. Großartige Rüstungen sind übrigens in Frankreich nicht nöthig, da bekanntlich in acht Tagen eine Armee schlagfertig dastehen kann. In dieser Hinsicht muß ich noch bemerken, daß es nicht unmöglich ist, daß beim Ausbruch des Krieges sich eine französische Armee über Italien und Oesterreich nach Polen begiebt. (?) Ich sage, es ist nicht unmöglich, d. h. diese Eventualität ist in den maßgebenden Kreisen zur Sprache gebracht worden. — Die Wahl-Nachwehen beginnen jetzt. Im Deux-Sèvres-Departement wurden in zwei Orten, wo die Opposition die Majorität erhalten, die Maires abgesetzt, und in Bordeaux zwei Drucker, der eine zu 2000, der andere zu 100 Franken Geldstrafe verurtheilt, weil sie Wahl-Circulars ohne vorhergegangenes Depos auf der Prefecture veröffentlicht hatten. Nächsten Mittwoch beginnt der große Wahlproceß in Grenoble. In den Regierungskreisen legt man dieser Affaire die größte Wichtigkeit bei.

(K. 3.)  
Der „Moniteur“ fährt fort in seinem Bestreben, die europäische Demagogie für den hartnäckigen Widerstand Puchla's verantwortlich zu machen. Aus einem besonderen Bericht, den General Forey an den Kaiser erstattet hat, hebt er folgende Details heraus: „Am 2. Mai beehrte der feindliche Befehlshaber im Quadrat Santa Inez zu parlamentiren. General Douay sandte den Lieutenant Tulpin ab; dieser ward aber sofort festgenommen, vor den Chef des Quadrats, der, wie sich zeigte, ein italienischer Flüchtling war, geführt und mit dem Tode bedroht. Doch General Ortega, davon benachrichtigt, ließ den Lieutenant Tulpin zurückgeleiten und bestrafte den Offizier, der sich solcher Hinterlist schuldig gemacht.“ General Forey fügt

hinzu, „daß die im gesetzgebenden Körper über die mexicanische Frage von den Herren Picard und Jules Favre gehaltenen Reden, ins Spanische übersetzt, zu Kaufenden in den von unseren Soldaten eroberten Häuserquadraten gefunden worden sind.“ Gegen diese Notiz sollen Picard und Favre einen Brief an den „Moniteur“ abgesandt haben, den dieser aber noch nicht abdruckt.

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, d. 17. Juni. Es sind hier jetzt nähere Nachrichten über das Schicksal der polnischen Expedition, die am 11. Abends in der Nähe von Remel zu Lande verücht hatte, eingegangen. Bei dem Landungsversuche kenterte das große Boot, worin sich 32 Mann befanden, von welchen Lapinski mit 7 anderen gerettet wurden, während die 24 übrigen, 16 Franzosen und 8 Polen, ertranken. Durch Sturm, Mangel an Proviant und Wasser, sowie durch Ermattung gezwungen, einen Hafen zu suchen, kamen die übrigen 88 Mann der Expedition auf einem dänischen Schooner am folgenden Montag Nachmittag zu Klintehamn auf Gotthland an, wo sie sich einquartirten. Der Schooner („Emilie“, Capt. Wilken), mit den Waffen und der Munition der Expedition am Bord, ankerte vor Klinte und der Militärfeldcommandant auf Gotthland beorderte die dort liegende Jäger-Compagnie nach Klintehamn. Oberst Lapinski bat um die Erlaubniß, daß die Expedition sich über Stockholm und Gothenburg nach England begeben dürfte, die schwedische Regierung befaß aber, daß die Polen in Klintehamn bleiben und von da mit oder gegen ihren Willen auf dem Dampfschiff „Dräbb“ nach England geführt werden sollten. Später veruchte ein Mitglied der Expedition, Ghodskö, auf dem Dampfschiffe „Louise“ nach Stockholm abzureisen, ward aber von der Polizei daran verhindert, und wieder ans Land gebracht. Am Montag Abend war Oberst Lapinski bei einer Collation in Wisby anwesend. Einem hier heute beim Ministerium des Innern eingegangenen Telegramm aus Klintehamn zufolge ist der Schooner „Emilie“ gestern Nachmittag, mit den Waffen und der Munition am Bord, abgesehlt, welches nicht verhindert werden konnte, weil das Schiff zu weit draußen auf der Rhebe lag. Nach Angabe des Capitäns Wilken ist der Fährmann Hoff in Kopenhagen Eigentümer des Schiffes.

### Telegraphische Depeschen.

**Brüssel**, d. 22. Juni. Der König Leopold II. ertheilte gestern in Valeten dem brasilianischen Geschäftsträger und dem englischen Gesandten eine Audienz und stellte ihnen seinen Schiedsrichterspruch in dem Konflikt ihrer respektiven Staaten zu. Der Spruch lautet zu Gunsten Brasiliens.

**Krakau**, d. 21. Juni. Gestern 300 Insurgenten, von den Russen gedrängt, bei Maniow (?) die österreichische Grenze überschritten. Beim Uebersehen über die Weichsel sind viele derselben ertrunken.

**Triest**, d. 22. Juni. Aus Korfu vom 18. d. Mts. wird gemeldet: Gestern erklärte der Lord-Obercommisär amtlich die Vereinigung der ionischen Inseln mit Griechenland, worauf heute Redeum und Illumination stattfanden.

**Konstantinopel**, d. 22. Juni. Dost Mahomed ist während der Belagerung von Herat gestorben. Die türkischen Garnisonen an der arabischen Küste sind wegen eines von Skanderbeg angebliehlich beabsichtigten albanesischen Unternehmens bedeutend verstärkt. Mieroslawski ist in der Moldau. Die türkische Industrieausstellung wird am 16. Juli geschlossen.

### Vermischtes.

— Züterbog. Der polytechnische Verein hier beabsichtigt zur Förderung und Hebung der gewerblichen Interessen unserer Gegend in der Zeit vom 5. bis zum 21. September c. eine Gewerbeausstellung zu veranstalten. Die Gegenstände müssen wenigstens bis zum 1. August angemeldet und bis zum 1. September eingesendet werden. Für diejenigen Sachen, welche nicht verkauft werden, hat die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn freie Rückfracht gestattet. Mit der Ausstellung wird, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, eine Verloofung der vom Comité angekauften Sachen verbunden. Aus dem Einnahme-Ueberschuß sollen Handwerker, sowie namentlich auch Gesellen und Lehrlinge, welche an den Ausstellungsgegenständen gearbeitet haben, Geldprämien erhalten. Da diese Gewerbeausstellung die erste in hiesiger Gegend ist, so wird einer lebhaften Theilnehmung entgegen gesehen.

— Die Wiener „Presse“ läßt sich aus Paris eine Ankündigung berichten, welche, wenn sie wahr wäre, zeigen würde, mit welcher großem Interesse der Kaiser die Vorgänge in Polen verfolgt, und wie genau er in Bezug auf dieselben unterrichtet ist. Ein bedeutender Pariser Industrieller war kaum von einer nach Polen unternommenen Reise zurückgekehrt, als ein Billee des Herrn Mocquard ihn benachrichtigte, daß der Kaiser ihn zu sprechen wünsche. Er fand sich im kaiserlichen Kabinete ein. Napoleon äußerte ihm seinen Wunsch, zu erfahren, was er auf seiner Reise in Polen Interessantes beobachtet oder erfahren habe. Der Mann antwortete, seine Reise sei so kurz und so ausschließlich geschäftlichen Zwecken gewidmet gewesen, daß er gar nichts mitzutheilen wisse. „Sie sagen mir nicht die Wahrheit“, erwiderte der Kaiser, „Ihre Reise war eine vorzugsweise politische; Sie sind mit \*\*\* an der großen Waffenlieferung nach Polen theilhaftig, und deshalb hielten Sie sich nicht bloß drei Tage in Warschau auf, wo Sie mit Mitgliedern des National-Comité's verkehrten, sondern waren auch zwei Tage lang in einem Insurgentenlager. Sie gingen dann über die österreichische Grenze und hatten auch in Krakau und Lemberg politischen Verkehr.“ Sprachlos vor Erstaunen konnte der Mann anfänglich kein Wort über die Lippen bringen; der Kaiser bot ihm lächelnd einen Cessell und nun entspann sich ein eingehendes Gespräch. — Diese Geschichte glaubt der Berichterstatter verbürgen zu können.



**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 22. Juni Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll,  
am 23. Juni Morgens am Unterpegel 7 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
am 21. Juni Abends 6 Fuß 4 Zoll,  
am 22. Juni Morgens 6 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 22. Juni Vormitt. am alten Pegel 1 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 6 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 22. Juni Mittags: 20 Zoll unter 0.

#### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts: Am 21. Juni. G. Köhler, Bretter,  
v. Dderberg n. Halle. — Am 22. Juni. A. Ludlum,  
Stabholz, v. Stettin n. Budau. — G. Adermann,  
Stabholz, v. Stettin n. Schönebeck. — R. Schwarz,  
Coaks, v. Hamburg n. Meisa. — Fr. Mude, Rugholz,  
v. Spandau n. Budau. — Chr. Schiefereder, Nohelsen,  
v. Hamburg n. Dessau. — W. Voigt, Rugholz, v. Spandau  
n. Budau. — G. Friedrich, Nohelsen, v. Magdeburg  
n. Dresden. — W. Winter, Coaks, v. Hamburg n. Halle.  
— G. Kämmerer, desgl. — G. Sennf, Bretter, v. Spandau  
n. Halle.

Niederwärts: Am 21. Juni. Prager Schlepplahn  
Nr. 23, Stützgut, v. Lützen n. Magdeburg. — Desgl.  
Nr. 18, Stützgut, v. Lützen n. Hamburg. — G. Polze,  
Zucker, v. Salzmünde n. Magdeburg. — W. Seeger,  
Getreide, v. Dresden n. Hamburg. — F. Burgemeister,  
Sandsteine, v. Nebra n. Berlin. — A. Wurm, desgl. —  
G. Wege, desgl. — A. Richter, 2 Röhre, Bretter, von  
Spandau n. Hamburg. — Am 22. Juni. F. Pechanz,  
Braunkohlen, v. Ruffig n. Berlin. — F. Schimpe, desgl. —  
F. Reil, Braunkohlen, v. Ruffig n. Brandenburg. —  
G. Putans, Hon, v. Salzmünde n. Stettin. — F. Burs-  
gemeister, Holznagel, v. Ruffig n. Berlin. — G. Becker,  
Braunkohlen, v. Ruffig n. Brandenburg. — D. Jander,  
desgl. — W. Hermann, desgl. — G. Schnuppe, desgl. —  
Fr. Heller, desgl. — Chr. Naumann, Mauersteine, v.  
Hofslau n. Berlin.

## Bekanntmachungen. Nacht-Gession.

Eine der schönsten Besitzungen in der Prov.  
Sachsen, von ca. 3000 M. Acker und Wies-  
sen — zur Zuckersfabrik sich eignend —  
soll Familienverhältnisse wegen sofort noch auf  
lange Jahre cedirt werden und gehören circa  
70.000  $\mathcal{R}$  Annahme-Capital dazu. Geehrte  
Herrten werden unter A. B.  $\mathcal{H}$  3 poste rest.  
Halle a. S. entgegengenommen.

Ein in besser Geschäftslage, und in nächster  
Nähe des Marktes gelegenes Hausgrundstück,  
mit großem Hofraum u., ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Darauf reflectirenden Selbstkäu-  
fern wird Herr **Voehnisch**, kl. Brauhau-  
gasse Nr. 7, in den Mittagsstunden von 12 —  
2 Uhr Näheres mittheilen.

Ein neugebautes 2stöckiges Wohnhaus  
hierselbst, mit Stallung, großem Hofraum und  
Garten, ist sofort durch mich zu verkaufen. Das  
Grundstück eignet sich zum Betriebe eines Holz-  
und Kohlen-Geschäftes und zur Anlage einer  
Kohlenformerei. Nähere Auskunft ertheilt  
Agent **Hempel** in Eisleben.

Ein zweistöckiges Wohnhaus hier, mit  
Seitengebäude, Ställen, Hofraum und 1 1/2  
Morgen Acker, ist sofort zu verkaufen durch  
Agent **Hempel** in Eisleben.

Eine Gondel von 90 — 100  $\mathcal{G}$  Tragkraft  
steht zu verkaufen  
**Weingärten Nr. 23.**

## Associe-Gesuch.

Für ein Wein-Grosso-Geschäft wird ein Theil-  
nehmer mit einem disponiblen Vermögen von  
3000  $\mathcal{R}$  gesucht. Adr unter H. G.  $\mathcal{H}$  1863 post.  
rest. free. Leipzig gelangen an den Suchenden.

## Die Vereins-Gulden 10. Loose

sind pr. 1. August d. J. zur Rückzahlung  
gefälligst worden und werden jetzt schon  
gegen baar eingelöst oder gegen andere ähn-  
liche Anlehensloose umgetauscht im Bank-  
Wechsel- und Incassogeschäft von

## Steindecker-Schlesinger

in Frankfurt a. M.  
N. S. An- und Verkauf von Bad-  
Kurbest., Desterr. u. Freiburger Gulden 7.  
Original-Loose zum Tages-Cours. Pläne  
und Listen gratis.

## Esprit des cheveux.

Wohl Mancher mag diesen Namen schon oft gelesen haben, ohne jedoch weiter darauf zu reflectiren; für Denjenigen aber, welcher alle Ursache hat, besonderes Augenmerk auf diesen Namen zu richten, dürfte solcher sehr willkommen sein. — **Esprit des cheveux** oder vegetabilischer Haarbalsam, den die Herren **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstr. 109, nach jahrelangem Forschen endlich so herstellten, daß dessen Wirkung außer allem Zweifel blieb, hat sich nun in tausenden von Fällen, sowohl bei gänzlicher als milderer Kahlföfigkeit, oder Ausfallen und Ergrauen der Haare, außerordentlich bewährt, und sehen ihm deshalb auch als Beweis unzählige Atteste von Ärzten und anderen Medicinal-Behörden, sowie von Geheilten zur Seite. Es dürfte deshalb Denen eine freudige Erscheinung sein, die dieses vorzügliche Mittel noch nicht kennen, aber in der Lage sind, es so schnell möglichst anzuwenden, um nicht bald Kahlfopf genannt zu werden. In diesem Balsam, den die Herren **Hutter & Co.** in Flacons à 1  $\mathcal{R}$  herstellen und verkaufen, bietet allen Haarleidenen sich eine sichere Hoffnung dar, ihren Haarschmuck wieder zu erhalten. Wir selbst reden aus Ueberzeugung, denn wir waren ebenfalls in solch' fataler Lage, und können allen Leidenen diesen **Esprit des cheveux** nicht genug empfehlen.

**Cement** in anerkannter Qualität offeriren,  
**Knochen** kaufen fortwährend

Freiburg a. U.

**V. Baltzer & Comp.,**  
Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

## Bad Neu-Ragoczi bei Brachwitz.

Sonntag den 23. Juni Concert. Es laden hiermit freundlichst ein  
die Bergbauhölzner von Böslau.

## Circus Francois Loisset,

(Sohn des berühmten Baptiste Loisset).

Zum ersten Male in Raumburg auf der Vogelwiese.

Heute Dienstag den 23. Juni und folgende Abende 7 1/2 Uhr

## Große außerordentliche Vorstellung

in der hohen Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Manoeuvres, Quadrillen, Pantomimen u. c.

Das Nähere die Anschlag-Zettel.

### Preise der Plätze:

Sperresitz 15  $\mathcal{G}$ . Entrée-Platz 10  $\mathcal{G}$ . Zweiter Platz 6  $\mathcal{G}$ . Dritter Platz 4  $\mathcal{G}$ . Kinder die Hälfte auf Sperresitz und Entrée-Platz. Zweiter Platz 4  $\mathcal{G}$ . Dritter Platz 2 1/2  $\mathcal{G}$ .

Zwei tüchtige Ziegeldeckergesellen finden aus-  
reichende Arbeit neben freier Kost und 3  $\mathcal{R}$   
Wochenlohn vom 1. Juli d. J. an beim  
Dachdecker **Fr. Seime** in Roda,  
Herzogth. Sachsen-Altenburg.

5 Landwirthschafterinnen finden noch sehr gute  
Stellen, so auch Kellner und Kellnerburischen  
durch Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

## Die Sonntagsheiligung

ist eine der ersten Bedingungen des sozialen  
Volks-Lebens. Leider liegt dieselbe bei uns sehr  
danieder und es ist sehr wünschenswerth, daß  
hierin eine Besserung einträte. Zur Anregung  
hierfür und zur Besprechung der Angelegenheit  
haben sich Mehrere vereinigt, am

## 7. Juli Vormittags 10 Uhr

in Quadau

eine Versammlung zu halten, wozu erge-  
benst eingeladen wird.

## Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Mittwoch den 21. Juni zum 6ten und  
letzten Male in dieser Saison. Der  
gedeelte Kaufmann, Lebensbild in fünf  
Acten von C. A. Görner.

Donnerstag den 25. Juni zum 2ten Male:  
**Der Wilderer**, oder: **Die Macht des  
Gewissens**, romantisches Schauspiel in fünf  
Acten von Friedrich Gerstäcker. „Kerdel-  
mann“ Herr Dombrowsky. „Margarethe“  
Fr. Lindemann. „Förster Müller“ Herr  
Fausl.

Freitag den 26. Juni zum Benefiz des Hrn.  
**Dresler** zum ersten Male: **Der Jesuit  
und sein Bögling**.

## Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Kirsch-  
und Kaffeeuchen.

## Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 24. Juni

## Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

**Sperren d. 28. Juni**  
ladet zum Tanz: Stunden-Ball ergebenst  
ein **J. Haub.**

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.



## Rothehaus.

Sonntag den 23. d. M. ladet zum  
Scheibenschießen freundlichst ein **G. Reiche.**

## Höhnstedt.

Sonntag den 23. Juni ladet zum Tanzver-  
gnügen ergebenst ein **L. Krieger.**

Ein Haus mit Materialgeschäft  
in guter Lage einer Stadt bei Halle ist mit  
geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Wo?  
lagt Herr **Anton Zeit** in Halle a/Saale.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Unsere auswärtigen Inverwandten, Freun-  
den und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
nach langen und schweren Leiden unsere Gattin,  
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
Frau **Friederike Maerter** geb. **Lante**,  
heute Abend 5 Uhr ruhig und in dem Herrn  
entschlafen ist.

Lütchendorf, den 21. Juni 1863.  
**Friedrich Maerter**, als Gatte.  
**Albert Maerter**, als Sohn.  
**Minna Maerter**, als Schwiegertochter.  
**Eduard Maerter**, als Enkel.

## Nachruf an Karoline Malasson.

Kummer, Leid und Sorgen sind entschwunden,  
An dem Vaterherzen Gottes ruht dein sehnend  
Herz,  
Ruhe, sel'gen Frieden hast du nun gefunden;  
Oben über'n Sternen wohnt nicht Weh und  
Schmerz.

Licht vom ew'gen Lichte strahlt aus deinen Blicken,  
Jubelnd singt dein Mund Berkärer Chorgesang,  
Nacht und Grauen wich, und voll Entzücken  
Engel selbst bei Engeln strömt dein Jubelflag!  
Mutter, theure Gattin! rufen wohl die Deinen.  
Ach mit Sehnsucht aus in tiefer Traurigkeit,  
Lange wird man bittere Jähren um dich weinen.  
Aber giebt's kein Wiederleben in der Ewigkeit?  
Schauend eng vereint, erfüllt von behren Freuden,  
Seligkeit und Wonne in der banger Brust,  
Ohne Trennung mehr zu fürchten, schweres Schei-  
den,

Nähret euch nicht alle süße Himmelsluft!  
Erfurt, den 22. Juni 1863.

L. L.

### Bermischtes.

Berlin. Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat jüngst die statistischen Ergebnisse des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebs in dem preussischen Staate während der 10 Jahre von 1852 bis 1861 zusammenstellen und veröffentlichen lassen. Der Herausgeber, Berg-Assessor Uthaus, bemerkt, daß der Aufschwung des Berg- und Hüttenwesens die Entwicklung des inländischen Eisenbahn-Reges verhältnißmäßig noch übertroffen hat, weil ersteres nicht nur das Material zum Baue und Betriebe des letztern liefern mußte, sondern an vielen Orten erst durch die Eisenbahnen überhaupt in die Lage kam, seine Erzeugnisse auf den Markt zu bringen. Die Gesammtlänge der preussischen Eisenbahnen hat sich nämlich von 380 Meilen (wovon 96 M. Doppelgleise) am Schlusse des Jahres 1851 auf 763 M. (wovon 239 M. Doppelgleise) am Schlusse des Jahres 1861 ausgezehnt, also etwa verdoppelt. Dagegen wuchs von 1851 zu 1861 der Werth der jährlichen Production des Bergbaues (ohne die Dachziegel-Gewinnung) von 12,032,776 Thalern auf 31,234,628 Thlr. oder das 2½fache, der Hütten von 31,160,603 Thln. auf 67,095,518 Thlr. oder mehr als das Doppelte. Die Anzahl der Arbeiter vermehrte sich gleichzeitig bei den Bergwerken von 61,098 auf 115,341 im Verhältnisse von 100 zu 189, bei den Hütten von 35,368 auf 60,734, im Verhältnisse von 100 zu 172. Hinsichtlich der Betheiligung der verschiedenen Provinzen des Staates an der Bergwerks-Production wird hervorgehoben, daß der Oberbergamts-Bezirk Bonn der bedeutendste ist; nahe daran reihet sich der Oberbergamts-Bezirk Dortmund, so daß beide zusammen etwa zwei Drittel des Gesammtwerthes der Production vertreten.

Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Amerika“, Capt. Wessels, welches Bremen am 24. und Southampton am 27. Mai verlassen hatte, ist am Sonntag, den 7. Juni, früh Morgens nach einer Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Es ist dies die schnellste Reise, welche je von einem Deutschen Dampfer gemacht worden ist.

Stettin, d. 17. Juni. In der heutigen Criminalsitzung mußte eine Anklage wider den Knecht Hoof und den Bäckermeister Kahlenberg zu Züllchow wegen Zuwiderhandlung gegen §. 150 des St.-G.-B. deshalb vertagt werden, weil ein Zeuge, der Dienstmann Jacob Israel zu keinem Religionsbekenntnisse gehörte und daher nicht verurteilt werden konnte. Von einer jüdischen Mutter geboren, ist er später in eine evangelische Schule geschickt, aber weder zum Christenthum übergetreten, noch in der jüdischen Religionslehre unterrichtet. Der zur Annahme des Schwurs zugezogene hiesige Rabbiner erklärte, dem Zeugen den Schwur nach jüdischem Ritus nicht abnehmen zu können, da er von den jüdischen Religionslehren keine Kenntniß habe, und ebensowenig sah sich der Gerichtshof in der Lage, den Eid nach evangelischem Ritus abzunehmen. Die Anklage war schon früher aus demselben Grunde vertagt und dem Zeugen aufgegeben, sich einer Religionsgesellschaft anzuschließen, was indeß bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Es wurden deshalb die Acten der Staatsanwaltschaft zurückgestellt, um einen andern Zeugen an Stelle des Israel vorladen zu können.

Vor einem Pariser Friedensrichter erschienen jüngst ein Augenarzt und ein Herr Duboulet. Legterer wird von seiner Frau geküßt und tastet mit einem Stocke vor sich; denn er hat die Augen geschlossen und ist blind. Der Arzt beansprucht 60 Francs Honorar für ärztliche Behandlung. Der Patient verweigert die Bezahlung und erklärt, der Herr Doctor habe ihn in sein Haus aufgenommen, versorgt und befristet und 250 Francs verschrieben, wenn er sich heilen lassen wolle; durch die ärztliche Behandlung sei aber sein Augenleiden nur noch schlimmer geworden. Richter: Sie waren ja aber wohl schon vorher völlig blind? Duboulet: Das ist emerlet, jetzt bin ich es erst recht. Arzt: Er hat meine Vorschriften nicht befolgt. Richter: Wenn Sie das nicht thäten, könnten Sie ja auch nicht geheilt werden. Duboulet: Wofür soll ich denn nun aber bezahlen? Arzt: Für die Unkosten, die Sie mir gemacht. Hätten Sie sich heilen lassen, würde ich Ihnen die 250 Francs gezahlt haben. Duboulet: Schön! Herr Richter, Sie haben es gehört. Ich bin geheilt, ich kann gut sehen. Arzt: Nicht möglich! Duboulet (öffnet die Augen): Ich sehe ganz deutlich, wie Sie sich ärgern. Arzt: Der Mensch hat mich betrogen, er ist gar nicht blind gewesen, er hat den Blinden nur gespielt. Duboulet: Das haben Sie selber recht gut gewußt. Wozu hätten Sie mir 250 Francs geboten? Der Richter will nun nichts mehr mit der Sache zu thun haben und weist beide Theile ab.

London, d. 18. Juni. Die beiden berühmten Reisenden Speke und Grant sind gestern in Southampton angekommen und dort von dem Mayor und einem großen Theile der Bürgerschaft feilich empfangen worden. Beide scheinen sich von den ungeheuren Strapazen, welche sie in den letzten drei Jahren auszustehen hatten, recht erholt zu haben. Während der Reisen litt Grant viel am Fieber und Speke hatte in Afrika eine Lungenkrankheit. In ihrer Antwort auf die Begrüßungsrede des Mayors der Stadt gaben sie einige Einzelheiten ihrer Reise, welche sich über 3000 englische Meilen erstreckte, und zeigten mehrere photographische Ansichten, die sie an bemerkenswerthen Punkten aufgenommen hatten. Capitán Speke betonte auf einer früheren Expedition den großen See Nyanza Victoria unter dem Aequator (vom 4. Grad südlicher bis 1. Grad nördlicher Breite) im Innern Afrikas. Mit Capitán Grant vereinigte er sich zu einer zweiten Expedition von Zanjibar aus, und indem sie die Kunde um den See Nyanza machten, entdeckten sie einen nordwärts ausströmenden Fluß, welchem folgend sie den alten Nil erreichten und in Aegypten

ankamen. Von Zanjibar hatten sie ungefähr 120 Eingeborene in ihrer Begleitung, von welchen bei ihrer Ankunft in Kairo nur noch 24 bei ihnen waren, indem die übrigen theils gestorben, theils aus Furcht oder wegen Krankheiten an verschiedenen Orten zurückgelassen waren. Die Gegenden auf ihrer Tour, welche auf den bisherigen Karten als Wüsten bezeichnet sind, fanden sie in üppigster Vegetation, doch verbinde die Furcht und das Mißtrauen der Eingeborenen die sofortige Anknüpfung eines lebhafteren Handelsverkehrs. Sie waren häufigen Plünderungen ausgesetzt und hatten fast alle ihre Effecten eingebüßt. Ihre noch geliebene Habe brachten sie in zwei ungeordneten Schaffellen mit. — Ein von dem Mayor in Southampton ihnen angebotenes Banket mußten sie wegen verschiedener Bestimmungen, die sie schon für ihre Zeiteintheilung getroffen, ablehnen. Ausführliche Berichte über ihre Reise werden wohl in kurzer Zeit aus der geographischen Gesellschaft bekannt werden.

### Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg. Nachdem die Verhandlungen, insbesondere mit dem Fortifikations-Fiskus, ihren Abschluß gefunden, wird in den nächsten Tagen auch bei uns die Einrichtung der Gas-Beleuchtung in Angriff genommen werden. Zu den Localen der Gas-Anstalt sind theilweise die Gebäude des alten Bahnhofes — vor dem Schloßthore — in Aussicht genommen. — Längst schon hat sich unser Gymnasial-Gebäude nicht mehr als ausreichend erwiesen. Schon glaubte man durch den Ankauf des von dem Comité und den städtischen Behörden ins Auge gefaßten Glöckner'schen Hauses — in der Bürgermeister-Gasse — den Gymnasialbau beseitigt zu sehen, doch ist dieses Grundstück von dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Knef an Ort und Stelle seiner Zeit nicht für zweckmäßig befunden, und dadurch die ganze Angelegenheit aufs Neue in Stillstand getreten. Die Zahl der Schüler des Gymnasiums beträgt zur Zeit beinahe 300.

Aus dem Reise Naumburg, d. 22. Juni. Das Sool-Bad Koesen, wo man jetzt die früher zur Salzfabrication benutzte Primasoole zum Badegebrauche abgiebt, ist so stark von Kurgästen besucht, daß jetzt bereits 850 Personen daselbst eingetroffen sind. Sehr stark ist dabei die russische Aristokratie vertreten. Vor 10 Jahren betrug die Fremdenzahl um diese Zeit 421 Personen, also noch nicht die Hälfte des jetzigen Präsenzstandes, da der Wollmond der Saison erst mit dem Juli anhebt, so wird man nicht zu hoch greifen, wenn man für diese Sommercampagne eine Frequenz von über 2000 Kurhäuptern in Koesen annimmt. Vorausgesetzt natürlich, daß keine Lohse dazwischen fällt.

Am 17. Juni, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, entlud sich ein starkes Gewitter unter Donnerschlägen unmittelbar über dem Städtchen Freiburg a/U. und schlug in zwei aufeinanderfolgenden Schlägen in die alte Thüringische Landgrafenburg. Nur der in vollen Strömen herabfallende Regen, welcher die Dächer des Schlosses bereits gänzlich eingeweicht hatte, beschützte das alte Gebäude vor einer Katastrophe, indem der Blitz nur hier und da matt zündete und schließlich nur einen Theil des Daches, der Decken und Wände der Zimmer zertrümmerte. Ein ähnlicher Unfall hat die Landgrafenburg bereits im Monat Januar d. J. getroffen, indem der Ofen die Dachungen und Fenster zertrümmert hatte.

Am 18. d. feierte in Herzberg der Post-Packetträger Samuel Burghardt unter allseitiger und herzlicher Theilnahme sein funfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Bürgermeister beglückwünschte den Jubilar im Namen der Stadt und der Vorsteher der Postexpedition überreichte demselben als Anerkennung für langjährige treue Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen; seine Mitarbeiter verehrten dem Gefeierten einen Sorgenstuhl. Ein Festmahl und ein dem 70jährigen Jubelgreis von der städtischen Musik-Kapelle dargebrachtes Ständchen beschloßen das schöne Fest.

Das bereits erwähnte Gesangsfest in Ucherleben findet nicht am 23. Juni, sondern am 23. Juli statt.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 20. Juni.

Präsident, Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie gestern; die Staatsanwaltschaft war durch den Gerichts-Assessor Wertens vertreten. Als Geschworene waren ausgezogen: Geheimrer Regierungsrath und Prof. Dr. Bernhardt von hier, Kaufmann Bunge von hier, Ober-Bezirgath Gramer von hier, Rentier Krienitz von hier, Bierbrauereipächter Kiesel aus Bitterfeld, Rittergutsbesitzer Liebert aus Wietzenberg, Rittergutsbesitzer Meyer aus Bennsdorf, Stärkefabrikant Nebert von hier, Schneidermeister Richter von hier, Buchhändler Reichardt aus Eisleben, Prof. Dr. Schmalzfeld aus Eisleben, Kaufmann Werner aus Artern.

Als Vertheidiger traten in der ersten Sache Herr Justizrath Göbdeke, in der zweiten Herr Justizrath Niemer auf. Auf der Anklagebank saß der Stelmachermesster August Stod aus Berga, wegen Urkundenfälschung angeklagt. — Der Schmiedemeister Gde aus Nolla beantragte im December 1862 wegen einer rechtskräftig erfüllten Forderung gegen Stod von 19 Thalern bei der Gerichts-Commission zu Keldra die Vollstreckung der Execution. Als am 30. December 1862 der Executor bei Stod erschien, legte dieser zwei von Gde unterzeichnete Quittungen vor, von denen die eine am 14. Dec. 1862 ausgefertigt war und über 5 Thlr. lautete, die andere dagegen, unter dem 28. Dec. ausgefertigt, wörtlich folgenden Inhalt hatte: „Quittung über 14 Thlr. noch rückständige Pausgelder sind mir heute von Meister Stod in Berga richtig und baar bezahlt worden, worüber ich quittire.“ — Der Executor fand nach Einsicht der Quittungen von der Execution ab. — Nach der Anklage sollte Stod die zweite Quittung, welche ursprünglich nur über 4 Thlr. gelautet habe, durch Einschreibung einer 1 vor die Zahl 4 gefälscht haben. — Als Befragungsmomente wurden nach gefasster Beweisaufnahme besonders folgende hervorgehoben: Der Angeklagte selbst habe sich bei seinem Verhör mehrfach in auffallend unbestimmter Weise ausgesprochen und sich widersprochen, A so habe er besonders in Bezug auf die Geldsorten, in welchen die 14 Thlr. gezahlt sein sollten, verschiedene Angaben gemacht, und in Bezug auf die Art und Weise, wie er zu dem angeblich gezahlten Gelde gekommen sei, zunächst behauptet, daß er in zwei Dörfern

Forderungen einfasst habe; nach dem Namen seiner Schuldner befragt, habe er sich dahin geäußert, daß nicht er, sondern seine Frau das Geld eingezogen habe. Auhers dem sei auf das Zeugniß der Ehefrauen, welche übereinstimmend befunden, daß der Angeklagte am 28. Dec. 1862 nur 4 Tbr. gezahlt habe, darum volles Gewicht zu legen, trotz ihres Interesses bei der Sache, weil sie bei Abgabe ihres Zeugnisses mit großer Sicherheit und Ruhe aufgetreten und auch nicht annehmen sei, daß sie, bei ziemlich guten Vermögensverhältnissen, wegen der geringen Summe von 10 Tbr. ihr Gewissen mit einem Meineide beschweren sollten; außerdem werde ihr Zeugniß durch die Angaben eines dritten Zeugen, des Schuhmachersgehilfen Walter, wenn auch in unbestimmter Weise wenigstens dadurch unterstützt, daß Walter bei seinem Eintritt in die Wohnstube des Ehe am 28. Dec. 1862 gehört haben will, wie Stief verprochen habe den Rest seiner Schuld baldigst zu berichtigen und demgemäß nicht 14 Tbr. gezahlt sein könnten, weil sonst sein Nest geblieben wäre. Endlich wurde auf das Aussehen der Quittung selbst aufmerksam gemacht, auf welcher die Zahl 14 als mit schwarzer Tinte geschrieben zu sein scheint. — Von Seiten der Vertheidigung wurde die Preisrede event. wenigstens die Annahme milderer Umstände beantragt und dabei besonders hervorgehoben, daß die Unsicherheiten des Angeklagten sich leicht durch die Länge der Zeit erklären, welche seit den Vorgängen, über welche er sich jetzt auslassen sollte, verstrichen sei, daß auf das Zeugniß der Ehefrauen, wegen ihres directen Interesses an dem Ausfall der Untersuchung nicht so großes Gewicht gelegt werden könnte, um darauf eine Verurtheilung zu gründen, daß aber die Aussage des Walter ganz unerschütterlich bleiben müsse, weil derselbe sich höchst unbestimmt ausgebrückt und vielfach widersprochen habe. Mit Bezug auf die Quittung selbst wurde von der Vertheidigung besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn man sich die Zahl 1 aus der 14 hinneude, ein sehr weiter, unerkklärlicher Raum zwischen der Zahl 4 und dem vorhergehenden Worte bleibe und daß auch aus dem Ausdruck: „14 Tbr. noch rückständige Hausgelder“ hervorgehe, daß eine Restschuld bezahlt worden sei. — Die Geschworenen sprachen das Schuldig gegen den Angeklagten aus und vereinigten das Vorhandensein milderer Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte in Folge dessen den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Tbr. Geldbuße, event. noch zu 1 Monat Zuchthaus.

Die unverschämte Friederike Schmeil aus Diestau war wegen Kindesmordes angeklagt; es wurde jedoch mit Rücksicht auf die Sittlichkeit unter Ausschluß der Defensivvertheidigung verhandelt. — Die Geschworenen erachteten die Angeklagte für schuldig, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres Kindes herbeigeführt zu haben und wurde dieselbe auf Grund dieses Verdicts von dem Gerichtshof mit 1 Jahr Gefängniß bestraft.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Juni.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutbes. v. Kleinb. m. Gem. a. Ueberbüsch. Hr. Rechn. Rath Holbein a. Hannover. Hr. Dr. Wiedemann a. Schraplau. Die Herrn. Kaufl. Albert a. Annaberg, Freudenberg a. Sächsteln bei Grefeld, Grobmeier a. Hamburg, Lange a. Dresden.  
**Goldner Hng.** Die Herrn. Kaufl. Kinnemann a. Bleicherode, Zheil a. Bensaufen, Baumgarten u. Goldschmidt a. Berlin, Kämmerer a. Dessau. Hr. Pastor Nicolai a. Langenlößdorf. Hr. Fabrik. Dammle a. Berlin. Hr. pr. Arzt Dr. Popler a. Schloß Zitzin b. Freienwalde.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufl. Reinlein a. Heidingsfeld, Häuber a. Gosenstein, Brenne a. Leitzsch, Grubert u. Wülfinger a. Magdeburg. Hr. Insp. Heinrich a. Frankfurt. Hr. Secr. Ganzen a. Berlin.  
**S. adt Hamburg.** Hr. Pastor Krumbur u. Hr. Kaufm. Kubnt a. Gisleben. Hr. Fabrik. Schüller a. Dören. Die Herrn. Kaufl. Gertes a. Altena, Rasch a. Hamburg, Weidemann a. Grefeld, Wendig a. Berlin, Kropf a. Nordhausen, Wägner a. Leitzsch, Heister a. Magdeburg. Hr. Schloßmstr. Hartung a. Rieftitz.  
**Meister's Hotel.** Hr. Hegelbeil, Kortum a. Wöhrleben. Die Herrn. Kaufl. Rent a. Leitzsch, Sapon u. Kuhnert a. Berlin, Schwarz a. Stettin, Gohrt a. Hamburg. Hr. Gutbes. Saurland a. Stettin. Hr. Defon. Kiesel a. Reinick.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kaufl. Dallmer m. Fam. a. Grabow, Postelmann a. Bremerhagen, Sack, Haber u. Polack a. Berlin, Franke u. Knecht a. Gera, Freytag a. Calmer, Stebban a. Frankfurt a. O., Meyer a. Langenlößdorf, Heber m. Frau a. Frankfurt. Hr. Cand. theol. Weder a. Karlsruhe. Hr. Gutbes. Müller a. Jangow b. Dramberg. Hr. Fabrik. Reissenthal a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

22. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	333,17 Par. L.	333,12 Par. L.	333,90 Par. L.	333,40 Par. L.
Dunstdruck . .	5,23 Par. L.	4,64 Par. L.	5,22 Par. L.	5,03 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	92 pCt.	54 pCt.	87 pCt.	78 pCt.
Rufwärme . . .	12,2 G. Rm.	17,4 G. Rm.	12,9 G. Rm.	14,2 G. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Als jedenfalls gefohlen sind hier in Beschlag genommen:

- 1) eine lange goldene Uhrkette — um den Hals zu tragen — mit Schieber und Karabinerhaken (mittelstarke Panzerkette);
- 2) eine goldene Spinnebluhr alter Façon, Emaille-Zifferblatt mit arabischen Zahlen, die Minutenzahlen 15, 30, 45, 60 ungeschrieben, bezeichnet: Breguet à Paris, vorn aufzuziehen, am Schlüsselbloch ist die Emaille abgefrungen;
- 3) eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand, Emaille-Zifferblatt, mit römischen Zahlen, das Gehäuse guillochirt, in einem glatten, mit Arabesken umgebenen Mittelfeld ist eine Kapelle eingravirt;
- 4) eine Broche und ein Paar Boutons von bloßem Gelbe, in gepreßter Form;
- 5) ein kleiner goldener Siegeltring mit Amethyst;
- 6) ein goldener Ring mit gepreßter goldener Platte, in der letztern ein ovaler rother Stein.

Um baldige Mittheilung vorgekommener bezüglicher Diebstähle wird ergebenst ersucht. Halle, den 21. Juni 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bau-Entreprise:

Die nachfolgenden Commu-Bauten:

- a) der Ausbau eines Stallgebäudes für die Rathskeller-Wirtschaft, veranschlagt auf 368 Rf;
- b) die Ausführung der Verchlusmauer zum Rathshofe, ausschließlich der Steine veranschlagt auf 75 Rf;
- c) die Erbauung von Appartements für die Knabenschule, ausschließlich der Steine veranschlagt auf 73 Rf;

sollen an den Mindestfordernden verbunden werden, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 27. Juni 1863,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathsaussaß anberaumt.

Anschläge und Bedingungen etc. sind in unserer Registratur einzusehen.

Gönnern, den 19. Juni 1863.

Der Magistrat.

### Auction.

Donnerstag den 25. Juni von früh 9 Uhr ab versteigere ich Leipziger-Straße Nr. 60 den **Männliche'schen Nachlaß**, bestehend in Woll- und Baumwollenwaaren, Band, Zwirn u. f. w.; ferner **Sadenufenilien**, Mobilien und Hausgeräth.

Soppe, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.



### Thüringische Eisenbahn.

Die im Jahre 1861 im Bereich der Thüringischen Bahn gefundenen und bis jetzt nicht zurückgeforderten Gegenstände, sowie die seit längerer Zeit auf den Güterböden und in den Gepäckräumen herrenlos lagernden Güter sollen

**Montag den 20. Juli dieses Jahres**

**von Morgens 8 Uhr ab**

in hiesigen Bahnhofsgebäude gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Die speziellen Verzeichnisse der betreffenden Gegenstände können bei hiesiger Bahnhofs-Inspection, bei welcher auch etwaige Eigenthumsansprüche vor Beginn des Verkaufstermines geltend zu machen sind, eingesehen werden.

Die Auction beginnt mit dem Verkauf der herrenlosen Güter. Unter denselben befinden sich folgende, auf welche wir besonders aufmerksam machen:

- 2 Kisten Blech,
- 1 Bund Blech,
- Stentheile über 200 R,
- 29 Stück Messer und 33 Stück Sabeln,
- 1 eiserner Cylinderröckel,
- 1 Paß eiserne Ringe,
- 1 Paß Draht,
- 1 Rolle Messingblech,
- 1 Stab und 1 Stange Eisen,
- 4 Stück rohe Feilen,
- 1 Saß rohe Baumwolle,
- 1 Ballen baummollene Waaren,
- 1 Paß leere Säcke,
- 1 Saß Kleefasern,
- 1 leeres Delfaß mit eisernen Reifen,
- 1 Stück Brandsohlenleder,
- 1 Saß Schuhwerk,
- 1 Saß Malzpulver.

Erfurt, den 19. Juni 1863.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Auction.

Donnerstag d. 25. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18: Eine Partie **fein nach der Mode garnirte u. un-garnirte Damenhüte, Blumen u. verschiedene Puffachen. Ferner: Stiefel-eisen, Ringe Draht, Löffel, Messer, Scheeren, Feuerzeuge u. einige Mille Cigarren guter Qualität.**

100 St. junge starke Hammel,

50 : Mutterhaase und

50 : Lämmer

stehen zum Verkauf auf dem **Warke'schen** Rittergute Wolfstedt bei Gisleben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Pranitz Nr. 8.

### Compagnon-Gesuch.

Zu einem rentablen Fabrikgeschäft ohne Konkurrenz wird ein Theilnehmer, Herr oder Dame, mit einem Einlage-Capital von 4—6000 Rf gesucht. Das Capital gewährt eine Rente von 20% und wird vollständig gesichert. Reflectanten erfahren das Nähere unter A. Z. poste rest. Halle franco.

**Capitalien von 3000 Rf, 1000 Rf und 850 Rf** werden auf erste sehr gute Hypothek sofort gesucht durch

**J. G. Fiedler in Halle a/S.**

### Garten-Grundstücks-Verkauf.

Ein Haus mit Scheune, Stallung und großem Garten, zu Fabrikanlagen jeder Art geeignet und bei Halle a/S. gelegen, weist zum Verkauf nach **J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.**

Ein Haus im Preise von 1000 bis 2000 Rf, kann in den Vorstädten gelegen sein, wird zu kaufen gesucht durch

**J. G. Fiedler in Halle a/S.**

3 bis 4000 Rf hat im Auftrag auf Land-Hypothek auszuleihen

**Deutschbein, Unterberg 23.**

Zwei Kellnerburtschen werden zum 1. Juli gesucht im Hôtel zum goldenen Löwen.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen wird zum 1. oder 15. Juli c. gesucht im **Hôtel garni „zur Tulpe.“**

1 geschickter **Maschinenschlosser**, sowie 1 **Maschinenschmidt** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **F. W. Meinel**. Halle a/S.

Ein Commis, der mit der Buchführung vertraut, wird als Lagerist sofort zu engagieren gesucht. Offerten erbittet man A. D. poste rest. Halle.

Shakespeare mit 12 Stahlst. Prachtb. Bpzz. 42 Rf. Klopstock 36 Rf. Lessing, J. Paul, Goethe, Platen, Schümmel u. A., alt. Herder 4 Rf. Wieland 3 1/2 Rf. Pöhlz Geschichte 4 B. 15 Rf. Rotted 28 Rf. Blanc Geogr. 3 B. 10 Rf. Naturgesch. m. Bild. v. 5 Rf. an. Convers.-Lexic. 4 B. 12 Rf. Atlanten, Perica von 6 Rf. an bei **Petersen, Mittelstr. 14.**

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft **Koch** in Umsdorf.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen beim **Wildhändler**

**Krabbes in Landsberg.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **W. Hüfne in Buxdorf.**

## Ritterguts-Verpachtung.

Die Dekonomie des Rittergutes **Örpla** bei Eisenberg im Altenburgischen, mit 265 Morgen Feldern, 35 M. zweischürigen Wiesen und Gärten, 12 M. Grasländerien, Obstkulturen u. d. d. h., ausschließlich der Hölzer, soll am 16. Juli d. J. Vormittag 10 Uhr auf 9, resp. 12 Jahre von Johanni nächstten Jahres ab an den Meistbietenden mit Auswahl der Bicitanten hieselbst verpachtet werden.

Bestand: 34 Stück Rindvieh, 12 Zuchtschweine, 8 St. Zugvieh: Pferde u. Ochsen. — Inventar hat Pächter nach Belieben käuflich zu übernehmen oder solches anderweit aus eignen Mitteln anzuschaffen; auch haben sich Pächterliebhaber auf dem Termin oder vorher über ihre Verhältnisse genügend auszuweisen.

Vorkläufige nähere Auskunft wird auf dem unterzeichneten Rittergut oder von dem Herrn Advokat **Schnaubert** in Eisenberg erteilt. Rittergut **Örpla**, den 15. Juni 1863.

## Haus-Verkauf.

Das in Lebendorf an frequenter Straße sub Nr. 55 gelegene Haus, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammer, 1 Dachstube, genügendem Kellerraum, Scheune u. Stallung, einem circa 1/4 Morgen großen Garten dicht beim Hause und einem circa 1/4 Morgen großen Garten an der Fuhne, soll Umzugs halber öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf **Donnerstag den 9. Juli**

**Vormittags 11 Uhr** im Hause Nr. 55 selbst angesetzt, zu dem Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß alle näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Die Gebäude sind sämtlich in gutem Zustande. Reelle Selbstkäufer können schon vorher mit dem Kaufmann **Nichter** daselbst in Unterhandlung treten.

## Gasthofs- u. Scheuneverkauf.

Meine im hiesigen Orte und neben meinen Wirtschaftsbauwerken belegene Gastwirtschaft mit Tanzsaal, Wohn- u. Gaststuben, Pferde- u. Schweinestall, großer Wagenremise u. dgl. m., bin ich willens zu verkaufen; auf Verlangen können Käufer auch einige Morgen Acker u. Wiesen dazu gelegt bekommen. Bin auch willens, eine circa 80 Fuß lange u. 36 Fuß tiefe, von Lehmwand erbaute, mit Ziegel gedeckte Scheune, zum Abbruch zu verkaufen; unter der Scheune befindet sich eine hohe Grundmauer von Lebejüner Bruchsteinen. Kaufliebhaber können täglich mit mir, oder auch mit meinem Bruder **C. Heinicke** in Cöthen, Klez. Str. Nr. 22, in Unterhandlung treten. **Wieskau**, den 13. Juni 1863.

**Gottlieb Heinicke.**

## Gasthofs-Verkauf.

Meinen in Harzgerode belegenen Gasthof, **Hôtel zum Bär** bin ich willens, Sonnabend den 27. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in meinem Gasthofs zu verkaufen und lade Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß zur Uebernahme 3000 *R* genügen. **Harzgerode**, den 12. Juni 1863.

**Hilbrandt.**

## Gasthaus-Verkauf.

Mein in Dreßdner Altstadt gelegenes Gasthaus II. Ranges beabsichtige ich zu verkaufen und zwar unter ganz günstigen Bedingungen. Preis 15500 *R*, Anzahlung 2000 *R*. **Neuschönfeld**, den 20. Juni 1863.

**Moritz Säger.**

6000 und 5000 *R* werden auf Landgüter gegen volle Sicherheit sofort zu leihen gesucht durch **G. Martinus.**

Eine Ziegelei, 1/2 Et. von Erfurt, mit 2 Brennöfen, 15 Acker Land u. 20 Acker Pachtland, Forderung 8500 *R* mit 3000 *R* Anzahlung, ist sofort zu verkaufen. **Deutschaheim**, Unterberg 23.

In der Pensionatsanstalt eines Lehrers finden zum 1. Juli oder 1. Octbr. e. noch einige Knaben freundliche Aufnahme. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Juli c. an wird **Petroleum** (Amerikanisches Steinöl) in Quantitäten unter 40 Centner in unserm Lokal-Verkehr nur am 3. und 18. jedes Monats befördert werden.

**Magdeburg**, den 19. Juni 1863.

## Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachstehende Güter sind dem Unterzeichneten zum Verkauf übergeben worden:

J. No.	Bezeichn.	Arreal.	Wald.	Preis.	Gegend.	J. No.	Bezeichn.	Arreal.	Wald.	Preis.	Gegend.
103.	Herrsch.	6372.	472.	280,000.	R. Schles.	394.	Herrsch.	5000.	2000.	220,000.	Ob. Schles.
121.	Gut.	640.	—	90,000.	Breslau.	399.	Ritterg.	792.	245.	66,000.	R. Schles.
122.	Herrsch.	2456.	230.	145,000.	Namslau.	400.	do.	534.	95.	48,000.	do.
126.	Ritterg.	3150.	250.	160,000.	Fraustadt.	401.	Freigut.	305.	—	43,000.	do.
173.	Gut.	600.	100.	55,000.	Breslau.	403.	do.	258.	109.	22,000.	do.
180.	Ritterg.	1800.	122.	90,000.	R. Schles.	404.	do.	160.	5.	22,500.	do.
190.	do.	2200.	200.	260,000.	R. Schles.	406.	do.	404.	—	35,000.	do.
193.	do.	2750.	227.	350,000.	do.	409.	Schottfisei.	324.	17.	30,000.	R. Schles.
200.	do.	1100.	50.	185,000.	Nimptsch.	414.	Herrsch.	16614.	14254.	300,000.	Sehr. Schles.
209.	do.	1072.	220.	100,000.	Striegau.	415.	Ritterg.	2052.	160.	170,000.	R. Schles.
214.	Herrsch.	13109.	6303.	400,000.	R. Schles.	417.	Gut.	1500.	150.	150,000.	do.
230.	Ritterg.	1368.	200.	98,000.	Breslau.	418.	Ritterg.	362.	40.	55,000.	do.
246.	do.	3610.	1450.	100,000.	R. Schles.	423.	Gut.	800.	—	58,000.	Namslau.
250.	do.	6000.	5000.	250,000.	Kaufz.	424.	Ritterg.	1450.	—	110,000.	Freystadt.
257.	Herrsch.	9000.	5980.	400,000.	Ob. Kaufz.	425.	do.	2132.	360.	171,000.	Neumarkt.
258.	Ritterg.	1939.	1272.	90,000.	do.	426.	do.	780.	120.	32,000.	Nimptsch.
259.	do.	2950.	700.	190,000.	R. Schles.	429.	do.	1100.	76.	68,000.	Falkenberg.
266.	Herrsch.	12356.	4814.	560,000.	Ob. Schles.	431.	do.	9800.	1300.	70,000.	Hofen.
269.	Ritterg.	4000.	1600.	165,000.	R. Schles.	432.	do.	3817.	852.	180,000.	Hofenberg.
296.	do.	1300.	—	105,000.	Breslau.	433.	Freigut.	174.	11.	26,000.	Nimptsch.
298.	Herrsch.	10000.	5000.	360,000.	Ob. Schles.	434.	Ritterg.	1200.	70.	105,000.	Breslau.
299.	Gut.	422.	—	47,000.	R. Schles.	435.	do.	723.	37.	90,000.	do.
304.	Ritterg.	1889.	457.	90,000.	do.	436.	Posthalterei.	—	—	16,000.	R. Schles.
305.	do.	1657.	207.	100,000.	do.	437.	Ritterg.	1248.	48.	112,000.	Spittelndorf.
320.	Herrsch.	7300.	2000.	330,000.	Hofen.	438.	Gut.	135.	—	18,000.	R. Schles.
324.	Ritterg.	1232.	—	130,000.	R. Schles.	458.	Pacht.	1356.	—	4000.	Neustadt.
327.	Gut.	1035.	280.	16,000.	Hofen.	459.	Ritterg.	1260.	180.	105,000.	Freibitz.
332.	Ritterg.	4063.	—	210,000.	R. Schles.	460.	Freigut.	472.	30.	62,000.	R. Schles.
334.	do.	3200.	700.	180,000.	do.	461.	Gut.	461.	—	40,000.	Freibitz.
343.	do.	1300.	200.	90,000.	Breslau.	463.	Ritterg.	992.	248.	75,000.	Bunzlau.
346.	do.	4018.	2200.	300,000.	R. Schles.	464.	do.	402.	100.	40,000.	do.
351.	do.	2795.	600.	140,000.	R. Schles.	465.	Freigut.	220.	—	25,000.	Goldberg.
356.	do.	1100.	180.	95,000.	do.	466.	Ritterg.	2030.	80.	150,000.	Neumarkt.
365.	do.	1500.	30.	65,000.	Breslau.	467.	Brauerei.	146.	—	22,000.	Breslau.
380.	do.	3057.	180.	320,000.	R. Schles.	468.	Herrsch.	3300.	1000.	175,000.	Ob. Schles.
383.	do.	965.	35.	80,000.	Stietman.	469.	Ritterg.	400.	30.	30,000.	Soran.
384.	do.	950.	50.	125,000.	Striegau.	470.	do.	200.	60.	20,000.	R. Kaufz.
386.	do.	1693.	846.	95,000.	Brandebg.	471.	do.	1700.	600.	110,000.	Ob. Schles.
387.	Herrsch.	6757.	1800.	425,000.	Ob. Schles.	472.	do.	2300.	1000.	120,000.	Sagan.
393.	do.	12000.	6000.	400,000.	Kaufz.	473.	do.	1680.	450.	72,000.	Ob. Schles.

**Theod. Fontanes**, Vicar. a. D. u. ehemal. Königl. Domainen-Pächter, **Breslau**, Tauenzinsfr. 68.

## In Thüringen zu verkaufen:

**Ein Dekonomiegut** von 514 M., incl. 100 M. Wiesen, nebst rent. Posthalterei mit volkst. nobl. Inventar u. herrsch. Gebäuden zu 75,000 *R* mit 30,000 *R* Anz.

**Ein Landgut** von 80 M. 1. Bodenkl., schöne Geb. mit Garten u. vollst. Inventar in der Nähe von Erfurt.

**3 kleinere in einem Orte b. Erfurt**, (c. 200 M. guter Boden) die jezt v. d. Separat. in Eins gebracht werden können, zu einem Kaufpr. v. 30,000 *R*.

**3 große Gasthöfe** in einer bed. Handelsst. an der Bahn, wovon sich 2 sehr gut zu Gasthöfen I. Ranges eignen, sind Familienverv. halber zu verk.

In derselben Stadt: **Eine Restauration** an besser Lage mit Billard, 2 Regelbahnen u. groß. Ballsaal zu 16,000 *R*.

## Gesucht wird:

**Eine rentable Mahlmühle** von 20–36,000 *R* Kaufpreis.

Das Commissions-Bureau von **W. Weisenborn** in Erfurt.

## Verkaufs-Anzeige.

Ein hier in frequentester Lage belegenes 3-stöck. **Wohnhaus**, enth. 5 Stuben, 9 Kammern, 1 Verkaufsladen, Küchen, Keller, Hofraum, Stallung, Scheune u. Brunnen, passend zur Bäckerei oder Fleischeri, aber auch zu jedem kaufmännischen, vorzüglich Schnittgeschäft, soll Umzugs halber **sofort** verkauft werden. Ford. 3500 *R*, 1/2 Anz. Näheres durch den Commiss.-Agent

**H. A. Herrmann** in Sangerhausen.

Ein Wohnhaus mit Garten, an schöner Lage, Lehn- und Zinsfrei, sich zu Engros-Geschäften und angenehmem Wohnen eignend, ist in **Weimar** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Einen fast noch neuen Blasebalg, welcher sehr gut bläst, verkauft Gießstraße 71.

Auf der früher dem Anh. Fabrik-Verein in Rosslau a/E. gehörigen Fabrik und in Halle a/E. habe ich nachstehend verzeichnete brauchbare Utensilien noch abzugeben:

2 Stück hydraul. Pressen von 800,000 Pfund Druck nebst selbstthätiger Maschine, erstere von 18 Zoll Preßraum und 10 Zoll Stempel Durchmesser, 1 Dampfkegel von 25 Fuß lang, 6 Fuß Durchmesser mit 2 Feueröfen von 19 Zoll Durchmesser, 1 Dampfkegel von 15 Fuß lang, 3 Fuß Durchmesser, 2 Dampfmaschinen von 4 und 6 Pferdekraft, 1 Dampfpritze mit kupfernem Windkegel und 250 Fuß Schläuchen, 3 große Ventilatoren von 4 Fuß Durchmesser, 3 Locomotivkegel von 5 Fuß Durchmesser, 7 Fuß 4 Zoll lang, mit 65 Stück dreiß. gezogenen Röhren, 1 compl. Knochenstampfwerk mit 24 Stampfen, 2 compl. Mahlgänge mit franzöf. Steinen und freistehendem Gefälle, 1 patentirtes Knochenbrechwerk mit Gußstahlmessern.

Diverse Kupferrohre, Kupferblafen, gußeis. Kessel, Feuerthüren und Roste, 1 große Partie gußeis. Thüren von 3 Fuß hoch, 2 Fuß breit mit Borgen und 1800 laufende Fuß Schmiedeis. gezogene Röhren von 3 Zoll Durchmesser. Jede zu wünschende Auskunft wird sowohl unter meiner Nr. a/Anh. Fabr.-Verein in Rosslau, als auch in Halle a/E., Bahnhof Nr. 6, gern erteilt.

**F. Schmidt.**

Ein Kaufmann, in verschied. Geschäftsbranchen bewandert, wünscht sich mit 7–800 *R* baar bei einem soliden fotten Geschäft zu beteiligen, oder auch als Buchhalter, Reisender u. einzutreten. — Ebenfalls convenirt ihm auch irgend eine angemess. Stellung in einer Fabrik oder dergl. Etablissement. Gute Referenzen stehen ihm zur Seite. Näheres poste rest. franco Halle a/S. sub Friedr. W. W. 10.

Ein rentables Tuch- und Modewaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt ist zu verkaufen und wird zur Uebernahme 4–5000 *R* erforderlich. Offerten werden unter A. S. # 6 franco von **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. angenommen.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 144.

Halle, Mittwoch den 24. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezieher durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

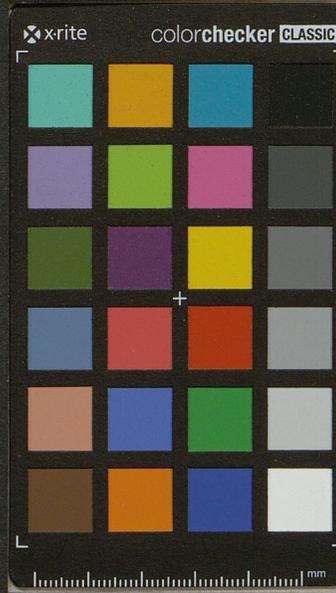
## Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maurermeister Gottlob Mann zu Schildau im Kreise Torgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den bisherigen Landrath und Regierungs-Rath Schrader zu Stendal zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Der Aufenthalt des Königs in Karlsbad wird nur drei Wochen währen. Inzwischen werden fast sämtliche Minister dort dem Könige ihre Aufwartung machen, bevor sie ihre Erholungsreisen antreten. Hr. v. Bismarck wird längere Zeit in Karlsbad verweilen. — Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Karlsbad findet von Berlin aus täglich eine dreimalige Depeschen-Beförderung statt und zwar früh über Rödau, Dresden und Delpitz, Mittags über Leipzig, Werbau und Schwarzenberg und Abends über Halle, Leipzig, Werbau und Schwarzenberg und von Karlsbad nach Berlin täglich zweimal und zwar Morgens über Schwarzenberg, Werbau, Leipzig und Halle und Abends über Schwarzenberg, Werbau und Leipzig. Von Sonntag den 21. d. ab werden regelmäßig einen Tag um den andern Feldjäger von hier nach Karlsbad abgefertigt. Die Abfertigung der Feldjäger erfolgt durch die Cabinets-Expedition des hiesigen Hofpost-Amtes mit dem um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags von hier nach Leipzig u. s. w. abgehenden Bahnzuge. In Karlsbad treffen die Feldjäger am folgenden Tage früh ein. Die mit den Feldjägern zu befördernden Depeschen, Briefe und Dienstfachen müssen an den Abgangstagen der Feldjäger bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Cabinets-Expedition des Hof-Post-Amtes eingeliefert werden. Die Rückkunft der Feldjäger von Karlsbad nach Berlin richtet sich danach, ob deren Abfertigung regelmäßig an bestimmten Tagen, oder nach jedesmaliger allerhöchster anderweitiger Bestimmung erfolgen wird.

Gestern Mittags 12 Uhr wurde im Hotel des Staats-Ministeriums ein Ministerrath abgehalten, der bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr dauerte. Die Minister Graf Hagenpliz und Graf zur Lippe waren durch die Geheimräthe Delbrück und Müller vertreten. — Der Justiz-Minister Graf zur Lippe, welcher nach dem Bade Kreuth in Baiern abgereist ist, wird während seiner Abwesenheit durch den Untersaats-Secretair Müller vertreten werden; die Kontrafsignatur der Allerhöchsten Verordnungen und Erlasse hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten Dr. von Müller übernommen. — Der Landwirtschafts-Minister von Selchow hat sich am Sonnabend zum Kronprinzen nach der Provinz Preußen begeben.

Das gestern, Sonntag, ausgegebene „Communalblatt der Hauptstadt und Residenzstadt Berlin“ veröffentlicht mit dem letzten Protokoll über die Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. den Wortlaut des Deputations-Protokolls über die Angelegenheit, betreffend den Erlas einer Adresse an Se. Maj. den König. Letztere war in besonderem Abdruck in der hiesigen Buchhandlung von G. Reimer erschienen. Heute Morgen wurde nun in den sämtlichen Berliner Buchhandlungen das gestern ausgegebene Communalblatt (Nr. 25) und das bei Reimer erschienene Pro-



... mit Be-  
g' in Memel,  
Festwagen und  
Es sind jetzt  
orm" und die  
letzten Freitag  
ist die in Ber-  
am 20. Juni  
und es vor-  
vor dem Ge-  
tz verurtheilt  
ruch eingelegt.  
eine in Mün-  
Briefe" von  
ordnen eine  
agen ist eine  
dreierordneten  
als Mitglieder  
uf eine Adress-  
ruhigungsmit-  
f die Stadt-  
ändern, dem  
hin zu erthei-  
fache gehörige  
fe von je 100  
Blatt bemerkt  
und Zeit, glaus-  
n Hr. Wichow  
die konsequente  
... sich als  
sehr ersichtlich erweisen. Nollens aber, wenn eine Stadtverordneten-Versammlung,  
wie die von Breslau, den klaren Wortlaut der Sitzberordnungen, welche den Stadtver-  
ordneten die Ausführung ihrer Beschlüsse verbietet und dem eben vorher ergangenen,  
bereits erwähnten Ministerialerlasse zuwider, ihren dementsprechenden Beschluss durch  
fortwährende Abänderung einer Deputation, also noch eher ausführt, als Magistrat und Regie-  
rung dergleichen haben verhindern können, da sollte man ganz exemplarisch einschrei-  
ten. Wir würden vorge schlagen haben, zunächst die Mitglieder der Deputation un-  
mittelbar nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von Berlin oder Potsdam sofort mit  
tels Zwangspass nach Breslau zurückzuführen, jedes derselben in eine Ordnungss-  
strafe von 100 Thlrn. zu nehmen und gegen die etwa darunter befindlichen Beamten  
das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung einzuleiten. Nur ein  
paar solcher Fälle wären nöthig, um den usurpirten Dubeq-Parlamentarismus in der  
Geburt zu ersticken, damit aber erst eine gründliche Restauration im Staat zu er-  
möglichlich.

Die (Zeilersche) feudale Correspondenz sagt wörtlich: „Die Dy-  
position der Berliner Stadtverordneten mit der projectirten Adresse ist